



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 2. Was darauß erfolgt/ wann man nit gleich Buß thut/ nach begangner
Sünd.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

nach einem grossen Saal / seztlich ist das ganze Haus davon angefüllt worden / daß jederman darnit zu thun genug bekommen. Ist das alles herkommen von einem so geringen Saamen? Ja. Ein solcher Saamen seynd die böse Gedanken / der von dem Willen erwärmet und ausgebrütet wird. Darauf entspringen so vil Sünden / wie die Würm die das Gewissen nagen und beissen / das Herz beunruhigen / und sich immerdar vermehren / wie der H. Anselmus sagt: Propter praecedentia peccata multiplicantur sequentia. Die vorgehende Sünden werden mit vilen nachgehenden gehäuffet.

S. Anselm. in Epist. ad Dom. c. 1.

IO.
Ezal. 118.

Lasset hiervon einen reden / der es erfahren hat. David sagt in dem 118. Psalm. Erravi, sicut ovis, quae perit. Der heilige Augustinus lifet: Sicut ovis perditus. Ich hab geirret wie ein verlohrenes Schaaf. Damit ihr dieses recht verstehet / so erinneret euch der zweyen Parabeln Christi des H. Ern bey dem heiligen Luca. Die erste ist von dem verlohrenen Schaaf / die andere von dem verlohrenen Geld. Durch beyde wird bedeutet dasjenige / was der Sünder verliert / indem er sündiget. Nun frage ich: warumb vergleicht sich David / da er gesündigt / mit einem verlohrenen Schaaf / und nit mit einem verlohrenen Geld? Die Ursach ist / dieweil er nit nur die Sünd / sondern auch / was darauff folget / hat anzeigen wollen. Dieses zu verstehen / ist zu merken der Unterschied zwischen einer lebendigen Sach / die verlohren geht / und zwischen einer andern Sach / die kein Leben hat: dann diese letztere bleibt an dem jenigen Orth / wo sie verlohren worden; was aber ein Leben hat /

bleibt nit allort / sondern geht weiter und verliert sich immerdar mehr und mehr. Wann nun David allen hätte angehen lassen sein erst begangne Sünd / so wär er gerüst / wann er gesaget hätte: er verlohrenen gangen / wie eine leblose Sach / die kein Leben hat / oder etwas anders / so wär er ein verlohrenes Schaaf / wie ein verlohrenes Geld. Ich bin worden wie ein verlohrenes Schaaf. Da er aber auch hat angehen lassen was auß der Sünd gefolget / hat er sich gleich mit einer solchen verlohrenen Sach die ein Leben hat: Erravi sicut ovis, quae perit. Ich hab geirret wie ein verlohrenes Schaaf. Dann sein Verirrung ist bey der ersten mit geblieben / sondern hat sich immer weiter / indem er von einer Sünd in die andere gefallen. Anfangs hat er angehen lassen einen bösen Gedanken gegen den heiligen Gott / von dem Gedanken ist es kommen zu dem Ehebruch: von dem Ehebruch zu dem Schlag des unschuldigen Urias. Und so hat er den begangenen Ehebruch weiter weiter wollen: es ist auch bey diesem in der ersten Verirrung ist noch größer worden / dem er durch das böse Exempel sich weiter geirret / daß sie auch geirret. Nun um sagt der bußfertige König mit dem gem. Herzen: Ach ich Anselmus! Ich hab geirret / wie ein Schaaf / das verlohren ist. Erravi, sicut ovis, quae perit. Schließet wann man in eine Sünd ist verlohren / wie vil andere Sünden darauff erfolgen.

Der andere Absatz.

Was darauff erfolget / wann man nicht gleich Buß thut nach begangner Sünd.

II.

Was ist die Ursach so böser Folg / so vieler Sünden auß einer Sünd? das geschicht / wann man die erste Sünd nit gleich bereuet / sondern dieselbe tief einwürkeln lasset: dann Gott (sagt der heilige Anselmus) ist gerecht; wann er auß Barmherzigkeit warthet auff die Buß des Sünders; diser aber sich nit bekehret / so last er zu / daß der Sünder sich vil schwehret versalle / von einer Sünd in die andere: Si citius paenitendo non tergitur (seynd die Wort Anselmi) iusto iudicio omnipotens Deus obligatam peccantis mentem etiam in culpam alteram permittit cadere. O was wird dieses fals nit an Tag kommen an dem letzten Gericht: Secundum duritiam tuam, & impaenitens cor tuum, thesaurizas tibi iram in die irae, & revelationis iusti iudicii Dei. Du häuffest dir selbst den Zorn / nach deinem versickten / und unbüßfertigen Herzen / auff den Tag des Zorns / und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes. In diesem Ausspruch des Apostels seynd mehr Geheimnis-

S. Anselm. in Epist. ad Rom. c. 1.

ad Rom. 2.

sen / als Wort enthalten. Ich hab dich nicht nit an / warumb der Apostel den Tag des Gerichts einen Tag des Zorns nennt / welchen Tag / an welchem er offenbaren wird die Gerechtigkeit seiner Urtheil: das ist klar / daß jetzt in diesem Leben nicht der Tag ist der Gnad und der Barmherzigkeit / und daß wir auch jetzt in diesem Leben nicht begreifen können / auß was gerechten Urtheil Gott dieses und jenes verurtheilt und verdamme. Aber in diesem stehe ich an / wann der Apostel sagt / daß der unbüßfertige Sünder ihme sammle einen Schatz des Zorns. Thesaurizas tibi iram. Was ist ein Schatz sammeln? Dieses kan auß zweyen Dingen geschehen: erstlich wann man das Geld welches man nach und nach sammlet / zu dem halten / und bewahret. Zum anderen wann man das Geld auß Zins / oder ander Weg / was ist für ein Unterschied zwischen dem einen / und dem anderen? Es ist dieser / daß derjenige / der das Geld außschaltet / der das Geld es hernach / wie er es sammlet hat /

Rechenschaft/ und Anzeigung der üblen Folgen/ die auß dem 2c. 823

und nit weniger: derjenige aber/ der das Geld auff Zins außgelegt hat/ der findet und bekommt hernach nit allein dasselbige/ sondern noch vil ein mehrers darzu/ so er damit gewinnen.

12.

Ecl. 5.

Nun derjenige/ der schwerlich gesündigt/ der hat schwerlich den Zorn Gottes dazumahlen wider sich gereiget: dann wie geschrieben stehet Ecclesiastici 5. In peccatores respicit ira illius. Sein Zorn sihet auff die Sünder. Wann er aber alsbald Busz thut über sein Sünd/ so wird der Schaz des Zorns nit grösser/ sondern der Zorn höret auff/ und die Sünd wird auß Barmherzigkeit verzyhen. Aber von diesem redet der Apostel alda nit/ sondern von einem solchen Sünder/ der nit Busz thut/ der ein hartes unbussfertiges Herz hat: Secundum duritiam tuam, & impenitentem cor. Diser ist derjenige/ der wider sich den Schaz des Zorns sammlet: Thesaurizas tibi iram. Dann diser findet hernach bey dem Schaz des gerechten Götlichen Zorns nit allein das ganze Capital der ersten begangenen Sünd/ sondern über dieselbige noch vil andere/ die er damit gewucheret/ wiewohl dieses nit so fast ein Gewinn/ als ein Verlust zu nennen. Qui iniquus est (sagt Origenes) per duritiam cordis, & cor impenitens in thesauro irae actus suos recondit. Ein solcher unbussfertiger Sünder/ sagt der H. Bernardus, vermehret ihm den Schaz des Zorns/ dieweil er den Schaz der Barmherzigkeit durch sein unbussfertigkeit verachtet: Thesaurizas tibi thesauros irae pro prorogatis tibi thesauris misericordiae, quos contemnis. Es empfindet Gott/ sagt der H. Anselmus, so hoch die Verachtung seiner Güte/ mit welcher er auff die Busz des Sünders warthet/ daß er hernach geschehen laßt/ daß er in solche Gefahren und Gelegenheit kommt/ in denen er sich noch vil schwerer verstorset: Deus qui peccatorem diu exspectat, ut redeat, non rediunt, atque contemnit; ponit adhuc, ubi gravius impingat. Er sagt weiter/ daß diejenige Sünd/ über welche er die Busz verschiebet/ ein Ursach seye/ daß ihn Gott in mehr andere Sünden fallen laisset: Peccatum, quod penitentiae lamento non diluitur, peccatum est simul, & causa peccati, quia ex illo oritur, unde adhuc peccatoris animus altius obligatur. Es hat derowegen der Sünder Rechenschaft zu geben von jener Sünd/ nit nur dieweil sie ein Sünd ist/ sondern auch dieweil sie ein Ursprung ist vilser anderer darauff erfolgenden Sünden.

der dem König Saul erschienen/ oder nur etwas in Gestalt des Samuels/ so ist doch wol zu mercken/ was er gesagt zu dem Saul/ daß ihn diser umb Rath gefragt/ was er doch ansagen soll in der größten Noth und Betrangnuß/ in die er durch die Philisteer gesetzt worden: worauff Samuel ihm seinen Tod/ und die Widerlag seines Kriegs Volck angekündet/ und gesagt: Quia non obedisti voci Domini, neque fecisti iram furoris eius contra Amalec, idcirco quod poteris, fecit tibi Dominus hodie. Dieweil du der Stimme des H. Eren nit gehorchet/ noch seinen grimmigen Zorn wider den Amalec ins Werk gericht hast; darumb hat dir Gott heutiges Tags gethan/ was du seydest. Wie? leydet er nur umb diser Sünd willen/ dieweil er wider den Befehl Gottes dem Amalec verschonet hat? O wie vil andere/ und vil schwerere Sünden hat Saul begangen? hat er nit fünf und achzig Priester ermorden lassen? hat er nit den David verfolgt/ und jungeren tödten wollen? hat er nit die Stadt Nob. dieweil sie den flüchtigen David aufgenommen/ gänglich vertilgen/ Menschen und Vieh darinnen erschlagen lassen? hat er nicht eine Zauberin umb Rath gefragt? hat er durch dise Sünden nit auch verdient/ gestrafft zu werden? Freylich hat er es verdient/ sagt Abulen. Warumb wird ihm dann von dem Samuel allein dise Sünd vorgeworfen/ daß er mit den Amaleciten gar zu gütig und zu gelind verfahren? O wie wol sagt ein gelehrter Schrift-Ausleger/ darumb werde dise Sünd ihm absonderlich vorgeworfen als die Ursach seines Verderbens/ dieweil sie auch der Anfang und die Ursach gewest ist der andern Sünden/ die er hernach begangen hat: Quia illa inobedientia initium reliquorum peccatorum fuit, & in illo tanquam principio quodam reliqua peccata continebantur. Der Saul ist freylich umb das Reich/ und umb das Leben kommen/ auch umb der anderen Sünden willen; es wird aber jener Sünd/ so die erste gewest/ allein außdrucklich gedacht/ damit er/ und jeder man verstunde/ daß die erste Sünd/ wann sie nit gleich durch die Busz aufgelöscht wird/ ein Ursach sey vilser anderer Sünden/ die darauff erfolgen: Initium fuit reliquorum peccatorum. Also sehet ihr/ Christglaubige/ was zu fürchten ist/ wegen der begangnen/ aber noch nie bereuerten/ und noch nit vergebenen Sünd. Darumb/ O Mensch/ Noli esse sine metu: Sey nit ohne Furcht.

Reg. 28.

Orig. l. 2. in c. 2. ad Rom.

S. Bernard. ferm. de triplici misericord.

S. Anselm. in c. 1. ad Rom.

Labat. verb. peccatum prof. 6.

13.

Es seye gleich der wahre Samuel gewest/

Der dritte Absatz.

Was auß der Todtsünd folget/ die schon verzyhen ist?

14.

Oh komme jetzt zu der Sünd/ die schon bereuet und verzyhen ist. Kan alsdann der Mensch ihm eine Sicherheit Christl. Wecker. l. Theil.

versprechen? Nein: auch da heisset es: Noli esse sine metu. Sey nit ohne Furcht; dann du stehest noch nit sicher. Die Furcht gründet